

Ein wahrer Lichtblick

Frauenrechtlerin Fadumo Korn von der Stadt ausgezeichnet

MÜNCHEN Sie hat hunderte von Vorträgen über die Beschneidung von Frauen gehalten, im Fernsehen und in Artikeln gegen die grausame Tradition gekämpft, ihre anrührende Lebensgeschichte zur Mahnung aufgeschrieben: die Münchnerin Fadumo Korn (41). Jetzt wurde die gebürtige Somalierin vom Ausländerbeirat der Stadt für ihr unermüdliches Engagement mit dem Förderpreis "Münchner Lichtblicke" in der Kategorie "Einzelperson" geehrt.

Ausgezeichnet wurden außerdem Die "Freunde Abrahams e.V." und das Interkulturelle Dialogzentrum in München sowie die Anlaufstelle für Flüchtlinge mit Behinderung "ComIn".

Als fünftes von sechs Kindern einer Nomadenfamilie wurde Fadumo Korn 1964 geboren. Als mit sieben Jahren ihre Beschneidung anstand, freute sie sich. Fadumo bekam ein neues Kleid, einen blitzenden Taschenspiegel und ihre Mutter erklärte ihr, "dass die Beschneidung größer, reiner und erwachsener machen würde", erinnert sie sich. Tatsächlich hat das Ritual, vollzogen mit einer rostigen Rasierklinge, Fadumo beinahe getötet: Das Kind bekam hohes Fieber und niemand wusste, ob es überleben würde.

Bis heute leidet Korn unter Rheuma, das Ärzte auf die Beschneidung zurückführen. Doch weder die Schrecken der Vergangenheit noch die Schmerzen in ihren Händen haben die quirlige Frau, die 1979 nach Bayern kam und seit 22 Jahren mit einem

Münchner verheiratet ist, davon abgehalten, für ihre Sache einzustehen. "Dieser Preis ist ein Symbol der Akzeptanz und der Anerkennung, auf das ich immer gehofft habe. Ein schönes Zuckerl für meine Arbeit", sagt sie deshalb.

Doch wie so oft in Fadumos Leben liegen auch diesmal Freud und Leid eng beieinander. Ihr "Münchner Lichtblick" ist mit einem Preisgeld von 1500 Euro verbunden und auf die Frage, was sie damit anstellen wird, antwortet die fröhliche Frau sehr ernst: "Ich habe einen Neffen, der in Nairobi mit einem Hüftdurchschuss im Krankenhaus liegt. Ihn will ich unterstützen."

Viele Freunde und Verwandte von Fadumo sind in den blutigen Wirren Somalias umgekommen oder verletzt worden. Sie selbst hat ihre Heimat 1986 zum letzten Mal besucht. Mitte Februar gibt's ein Wiedersehen der besonderen Art: Fadumo reist in die USA, um an der Uni in Havard ihr Buch "Geboren im Großen Regen" (Rowohlt, 8,90 Euro) vorzustellen, das gerade ins Englische übersetzt wurde. Aufgeregt ist sie aber aus einem anderen Grund: Erstmals seit 19 Jahren wird sie ihren Bruder Jama wieder in die Arme schließen. Er emigrierte in die Staaten - nachdem er in Somalia zwei Mal in letzter Sekunde vor einem Erschießungskommando fliehen konnte. nk

Fadumo Korn liest heute, ab 19 Uhr in der "Buchhandlung Lentner", Balanstr 14. Außerdem nimmt sie am 6. 2. an einer Podiumsdiskussion zum Thema Beschneidung in der Seidlvilla teil. Beginn: 19 Uhr